

# Kritik an den neuen Pflegewerten

## Krankenkassen: Das System ist auf Verschleierung von Mängeln angelegt

Vorn allem das Zustandekommen der Benotung regt die Gegner auf.

VON STEFAN SAUER

**Berlin** - Das neue Bewertungssystem für Pflegeheime erbringt nach Ansicht namhafter Experten für Pflegebedürftige keine verwertbaren Informationen über die Qualität einzelner Einrichtungen. „Das System ist nicht auf höhere Transparenz, sondern auf Verschleierung von Mängeln angelegt“, sagte der Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) Rheinland-Pfalz, Gundo Zieres, dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ am Dienstag. Auch SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach kritisierte die von Pflegekassen und Heimträgern entwickelte Qualitätsermittlung scharf. „Ein weiteres mal hat sich die Selbstverwaltung aus Kassen und Leistungserbringern zulasten der Bürgerinnen und Bürger auf den kleinsten gemeinsamen Nenner geeinigt“, sagte Lauterbach dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Hintergrund ist ein Bestandteil der Pflege-Reform, der für Pflegebedürftige und deren Angehörige leicht verständliche Informationen über die Qualität aller Pflegeeinrichtungen in Deutschland vorsah. Schon bisher hatte der MDK stichprobenartig Kontrollen durchgeführt, die Ergebnisse blieben der Öffentlichkeit aber verborgen. Dies sollte anders werden: Am 17. Dezember 2008 beschlossen Kassen und Heimträger eine „Bewertungssystematik der Qualitätsprüfungen der Medizinischen Dienste der Krankenversicherung“ für Pflegeeinrichtungen. Danach werden seit 1. Januar die Kontrollergebnisse des MDK in ein fünfstufiges Schulnotensystem von „sehr gut“ bis „mangelhaft“ umgerechnet. Die Kritik der Fachleute entzündet sich nicht



Wer einen Platz in einem guten Pflegeheim sucht, wird auch künftig keine aussagekräftigen Gesamtüberblick bekommen. BILD: DPA

an den Noten, sondern an deren Zustandekommen. Sie werden aus dem Mittelwert von 64 Einzelkriterien gewissermaßen als Notendurchschnitt gebildet. Durch diesen Mechanismus könnten lebensbedrohliche Mängel durch gute Noten für eher läppische Leistungen „ausgeglichen“ werden, moniert Zieres: „Fünfen für unzureichende Ernährung oder mangelhafte Wundversorgung werden durch Einsen in Mitarbeiterschulung und Verfahrensweisungen in Erster Hilfe und bei Notfällen zu einer Gesamtnote

Drei.“ Im Extremfall müsse der MDK nach diesem Kriterienkatalog ein Heim mit „Gut“ bewerten, „obwohl die Hälfte der Bewohner durch Pflegemängel vom Tode bedroht sind“, sagt Zieres.

**So gibt es keine mangelhaften Einrichtungen**

**GUNDO ZIERES**

„Mit diesem Bewertungskatalog wird es keine mangelhaften Einrichtungen in Deutschland mehr geben, und wir als MDK müssen uns per Gesetz zu Mittätern machen“, sagt Zieres. Das Ziel, mehr Transparenz in die Qualität der Pflege zu bringen, werde ins Gegenteil verkehrt.

In der Tat kommt Kritik. „Ich fin-

### Zahlungsforderung an Patienten

**Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD)** hat empört auf Forderungen von Ärzten nach Sonderzahlungen von Kassenpatienten reagiert. „Ein solches Verhalten ist eindeutig rechtswidrig“, sagte Schmidt am Dienstag in Berlin mit Blick auf einen Bericht des ARD-Magazins „Report Mainz“. Demnach kassieren einige Ärzte in Baden-Württemberg Sonderzahlungen von Kassenpatienten und verweigern ihnen sonst die Behandlung. Schmidt empfahl Patienten im Fall solcher Zahlungsaufforderungen auf keinen Fall Vereinbarungen zu unterschreiben, sondern sich an ihre Krankenkasse zu wenden.

**Dem Bericht von „Report Mainz“** zufolge kürzen Fachärzte in Baden-Württemberg wegen der Honorarreform für die niedergelassenen Ärzte zunehmend ihre medizinischen Leistungen für Kassenpatienten. Diesen werde nur noch eine so genannte „Basisversorgung“ angeboten. In Einzelfällen würden von Patienten Sonderzahlungen als Voraussetzung für eine Behandlung verlangt. (afp)

de es schlicht nicht angemessen, dass die Verbraucher und ihre Bedürfnisse für die Bewertung der Qualität nicht berücksichtigt worden sind“, sagte Helmut Wallraffen-Dreisow, Geschäftsführer der Sozialholding Mönchengladbach, die mehrere Pflegeheime betreibt. Die Menschen fragten nach der Lebensqualität und nicht nur nach der Pflegequalität. „Dabei spielt eine Rolle, wie viele Fernsehprogramme ich bekomme. Darf ich in der Cafeteria Alkohol trinken? Ist mir freigestellt, in meinem Zimmer oder Appartement zu empfangen, wen ich will und wann ich will?“